

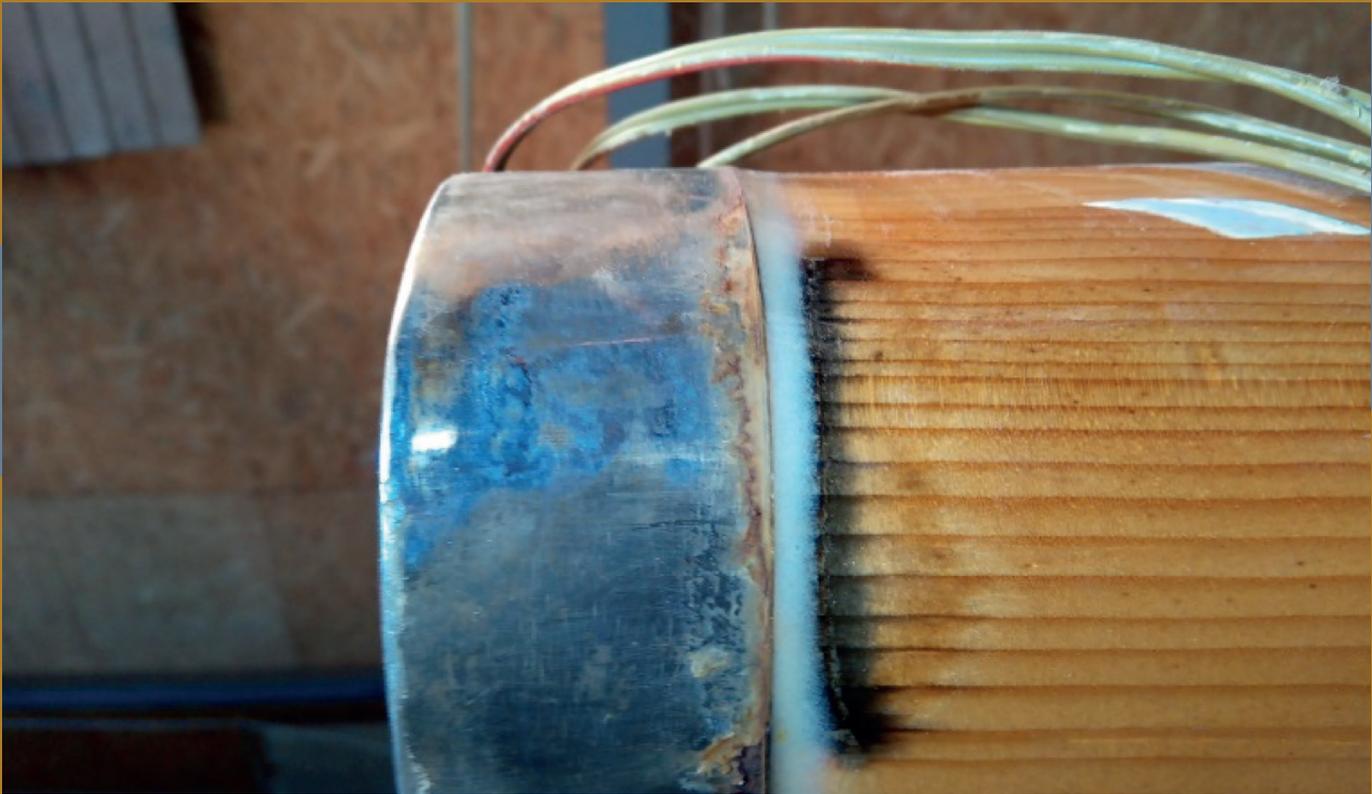


Beginnen wir also mit einem Blick auf das Rigg:

An hölzernen Masten haben wir im Grunde vier hauptsächliche Probleme: Ein Riesenthema bei älteren, meist mit Kaurid verleimten Masten sind natürlich aufgebende Verleimungen. Wenn dies großflächig passiert, verliert der Mast oder auch Baum seine Festigkeit und das „Gebälk“ kommt im schlimmsten Fall von oben. Es besteht also dringendster Handlungsbedarf! Auch bei kleineren Schäden in der Verleimung besteht immer die Gefahr von eindringender Feuchtigkeit, die dann wiederum Schäden am Holz

verursacht. Da wir nicht in die tieferen Zonen, schon gar nicht in die Hohlräume schauen können, wissen wir in der Regel nichts darüber, wie das eingedrungene Wasser gewirkt hat. Man muss aber immer, schon zu seiner eigenen Sicherheit, annehmen, dass es dort nicht besser aussieht als im sichtbaren Bereich. Unser Rigg ist im Gegensatz zum Rumpf, den wir ja häufig recht wirksam mit Hilfe von Persenningen gegen Regenwasser und UV-Licht schützen, der Witterung völlig ungeschützt ausgesetzt, einzig der Lack kämpft auf unserer Seite. Und der ist nicht nur den Unbilden des Wetters und starken Temperaturwechseln ausgesetzt, sondern ganz besonders auch mechanischen Beschädigungen durch mehr oder weniger permanent,

d.h. viele Tausend Stunden im Jahr auf die Oberfläche eindreschende Fallen, peitschende Zipfel von Flaggen oder Vereinsstandern, killende Vorsegel und schlagende Schäkkel – das ist im Grunde Masochismus pur, würden Sie so etwas aushalten? Wir fahren da mit einem wunderschönen, aber leider auch ziemlich empfindlichen Konstrukt herum, das einen wesentlichen Teil des Reizes unserer Schiffe ausmacht. Dessen Schutz muss uns jede Mühe wert sein. Ein weiteres Thema sind, wie auch schon bei den Beschlägen an Deck, die Schrauben und damit die Gefahr, dass dort Feuchtigkeit eindringt. Bei Rundhölzern kommt noch erschwerend hinzu, dass sie meist aus Spruce oder Tanne gefertigt sind und diese Hölzer natürlich deutlich feuchtigkeitsemp-



findlicher sind als die meisten Hölzer die im Rumpf verarbeitet werden. Über diese Beschläge werden zum Teil ganz erhebliche Kräfte in die Spiere eingeleitet. Zum einen gibt es, gerade durch das weiche Holz bedingt, das Problem mit der Druckfestigkeit, wenn Beschläge montiert werden. Oft wird der Lack an den Rändern der Beschläge eingedrückt, und es kann Feuchtigkeit eindringen. Zum anderen, wieder maßgeblich durch das weiche Holz bedingt, ist es unheimlich schwer, die durch stehendes und auch laufendes Gut ankommenden Kräfte auf das Holz zu übertragen. Wenn hier etwa keine ausreichenden Verstärkungen im Mastinneren eingebaut wurden, entstehen z.B. an den Verbolzungen der Wankenbeschläge oft Langlöcher. Alle an

diesem Beschlag mitverwendeten Holzschrauben schieben sich dann ebenfalls etwas durch die Holzfasern und überall entstehen kleine Möglichkeiten, wo Wasser eindringen kann und das Holz angegriffen wird. Dasselbe passiert z.B. bei Bolzen von Fallenscheiben, wenn kein ordentlicher Fallenkasten die Kräfte aufnimmt und verteilt. Eine Möglichkeit, diesen Schäden vorzubeugen, ist z.B. das Anfertigen und Aufkleben von Kunststoffverstärkungen unter den betroffenen Beschlägen. Zum einen verhindert man das Eindringen auf den Ecken der Beschläge und zum anderen sind Bolzen und Schrauben im Grunde ja auch in der Kunststoffplatte gelagert, und diese ist auf einer relativ großen Fläche mit dem Mast verklebt und kann so die Kraft

besser übertragen als nur der Bolzen selbst. Eine andere Möglichkeit ist es, an den betroffenen Bohrungen für Bolzen und Schrauben Hartholzproppen einzukleben. Somit kann man im Hartholz schrauben und man erreicht eine größere Oberfläche, über die die Kraft übertragen wird. Auch hier gilt, finde ich: Warten Sie nicht zu lange und beugen Sie einem größeren Schaden durch kleine Maßnahmen vor! Der für heute letzte Punkt betrifft die hohlen Masten. Immer wieder erleben wir, dass Feuchtigkeit, warum auch immer, in den Mast gelangt. Gerade ältere Masten sind von innen oft nicht konserviert, da sie im Grunde auch als abgeschlossenes System gedacht waren. Oft wird dieses System dann jedoch durch kleine Veränderungen angegrif-



fen. Z.B. weil jemand eine Antenne oder Beleuchtung nachgerüstet hat und sich dachte „das Kabel kann ich ja gut im Mast verlegen, der ist ja hohl!“ Wenn diese Kabel nun am oberen Ende nicht 100% abgedichtet sind, kommt Feuchtigkeit in den Mast und greift das Holz von innen an.
Also auch hier: Obacht, dass kein Wasser in die Rundhölzer gelangt. **KLASSIKER!**

In weiteren „Klassiker“-Ausgaben werden die Bootsbauer in Wort und Bild in umfangreichen Reports typische Schäden am Unterwasserschiff, an der Außenhaut, an Deck und Aufbauten vorstellen.

Übersicht der zu begutachtenden Beispiele

1. Unterwasserschiff

Sponung an Vor- und Achtersteven
Stevenrohr
Kielbolzen
Ruderblatt

2. Exkurs

Korrosionsfeuchtigkeit an Metallteilen

3. Außenhaut

Beplankung / Plankenstöße /
Verschraubung.
Spiegeleinlauf

4. Deck / Aufbauten

Verleimungen
Beschlagsmontage / Verschrauben
Leinendecks
Teakdecks
Fensterrahmen